Strukturbild von Frau Lv

Einflussfaktoren auf die L3-Didaktik

Der Status der Sprachen

29. Englisch ist sehr wichtig und man braucht es überall.

Eigene Fremdsprachenbiographie und -profil

21. Ich kann sehr gut Englisch.

Eigene Lernerfahrung

5. Beim Deutschlernen habe ich Englisch zur Hilfe genommen.

Lehrwerk

68. Hinweise gibt es im Lehrerhandbuch auch nicht.

Neurophysiologische Merkmale

36. Die Germanistikstudenten verändern sich im Alter, in den Wissensbeständen.

Kognitive Merkmale

60. Das Wissen, das die Studenten in der Muttersprache erworben haben, ermöglicht, dass sie ihre Gedanken und Gefühle explizit auf Deutsch äußern.

Muttersprachlicher Einfluss

57. Da es in unserer Muttersprache Chinesisch kein Alphabet gibt, sind unsere Studenten nicht sensibel für eine alphabetische Sprache.

61. Da die Studenten ihre Gedanken und Gefühle häufig bewusst oder unbewusst auf Chinesisch im Kopf formulieren, bevor sie auf Deutsch äußern, beeinflusst die chinesische Ausdrucksweise sehr.

65. Generell weist die Muttersprache mehr positive Auswirkungen auf, obwohl es ein paar negative Einflüsse gibt.

Einfluss aus dem Englischen

52. Allerdings wird ihre deutsche Aussprache von ihrer englischen Aussprache negativ beeinflusst.

53. Nach meiner Erfahrung machen die Studenten, die Englisch sehr gut können, schnell einen großen Fortschritt, nachdem sie den Übergang vom Englischlernen zum Deutschlernen geschafft haben.

Sonstige

30. Die Qualifikation der Hochschuldeutschlehrer, sowohl fremdsprachlich als auch im Bereich Didaktik und Methodik, ist viel besser als die der Englischlehrer in der Schule.

54. Deutsch und Englisch gehören derselben Sprachfamilie an. Viele Wörter sind sehr ähnlich oder werden gleich geschrieben und besitzen meistens auch ähnliche oder gleiche Bedeutungen.

Lernmerkmale im Bereich Lernstrategien und -gewohnheiten sowie -methoden

40. Ihre Fragen sind auch „traditionell". Es werden immer die gleichen Fragen gestellt, wie z. B. warum man hier nicht „legen", sondern „stellen" anwenden muss?

41. Sie sind sehr pedantisch, kleben an den Buchstaben. Sie versuchen, einen Text auch Wort für Wort zu verstehen.

46. Die Studenten modifizieren die Lernmethoden, die sie beim Englischlernen genutzt haben, bevor sie sie beim Deutschlernen einsetzen.

50. Die Studenten können Englisch in der Schule auf diese Weise erfolgreich gelernt haben und sind überzeugt, dass ihre Lernmethoden auch sehr erfolgreich sein werden, wenn sie Deutsch weiter auf diese Weise lernen.

51. Vorher haben sie in der Schule Englisch fast nur durch die Grammatik-Übersetzungsmethode gelernt, daher gewöhnen sie sich nicht an Sprechen.

64. In der gesprochenen Sprache werden gerne Sprichworte oder Idiome verwendet. wenn wir z. B. sprechen, verwenden wir gerne ein Sprichwort oder Idiom.

63. Im Chinesischen taucht Polysemie häufig auf, sodass man solche Wörter sehr sorgfältig und im Vergleich lernt.

62. Wenn man Chinesisch lernt, muss man unbedingt explizit wissen, was ein Wort bedeutet und wie es richtig betont wird, sonst kann er das Wort nicht benutzen.

59. Die traditionelle chinesische Lernkultur prägte die Studenten sehr tief.

39. Sie möchten die Grammatik in ruhiger und ernster Unterrichtsatmosphäre richtig lernen und versuchen, die Sätze fehlerfrei zu bauen.

38. Einige Studenten sind nicht für den Kommunikativen Ansatz. Sie sind es gewohnt, eine Fremdsprache „traditionell" zu lernen. Dies ist schwer zu ändern.

L2-Lernbiographie und -Kompetenz

35. Die Germanistikstudenten an unserer Uni können sehr gut Englisch. Sie haben Englisch in der Schule über Jahre hinweg erworben und lernen an der Uni auch ständig Englisch.

43. Die Studenten, die sich im ersten Jahr nur mit Deutsch beschäftigen, vergessen Englisch teilweise. Nach zwei Jahren können sie sich wieder erinnern, nur ihre Englischkompetenz ist nicht mehr so gut wie früher.

Subjektive Vorstellungen zum L3-Lernen

37. Die Lernumgebung ist ganz anders.

45. Im Vergleich zum Englischlernen in der Schule verwenden die Studenten mehr Zeit und Konzentration für das Deutschlernen, daher erreichen sie nach nur zwei Jahren eine höhere Niveaustufe.

56. Die Studenten, die mit den traditionellen Lernmethoden lernen, können sehr gut schreiben und übersetzen. Wenn sie nicht sehr gut sprechen, ist es auch nicht sehr schlimm.

49. Die Studenten haben keinen starken Prüfungsdruck. Sie lernen Deutsch nicht wie Englisch, um eine Prüfung zu bestehen, sondern für ihre Zukunft.

42. Eine stabile Grammatikbasis wird in den Prüfungen besonders abgefordert. Um die Prüfungen zu schaffen, müssen die Studenten angepasst trainieren und die Grammatikregeln explizit wissen.

55. Die Lernstrategien und -methoden, die die Studenten beim Englischlernen erworben haben, sind oft hilfreich, um leichter ins Deutschlernen einsteigen zu können.

34. Es ist unnötig, zumindest darf man nicht vom Englischen abhängig sein. Sie dürfen nicht jedes Mal an ihr Englischvorwissen denken und versuchen, zwischen Englisch und Deutsch eine Brücke zu schlagen.

58. Es ist unbestreitbar, dass die Studenten, die mit den traditionellen Lernmethoden lernen, Deutsch sehr systematisch erwerben.

32. Ich finde, dass es sehr schwer zu erreichen ist, dass ein Fremdsprachenlerner wie ein „native speaker" denkt und spricht.

66. Es ist nicht schlecht, wenn sie Deutsch „traditionell" lernen. Ich bin überzeugt, dass diese Methode ihre Vorteile hat.

44. Es ist fast unmöglich, Englisch und Deutsch im ersten oder zweiten Jahr des Deutschlernens parallel zu lernen, weil die Kraft des Menschen begrenzt ist.

Lehreraus- und -fortbildung

16. Es gibt noch keine Ausbildungskurse, die sich speziell auf das Thema „Deutsch nach Englisch lernen" beziehen.

17. Momentan gibt es viele Ausbildungen in Bezug auf Erforschung der Einflüsse der Muttersprache auf Erwerb des Deutschen und adäquate Einsetzung der Muttersprache im Deutschunterricht.

Mehrsprachigkeit

67. Ich persönlich finde, dass die Mehrsprachigkeit nicht sehr notwendig ist. Für die chinesischen Lernenden ist Englisch ein „Muss". Für die Germanistikstudenten müssen sie außer Englisch noch Deutsch gut beherrschen. So reicht es aus. Es gibt momentan noch keinen Bedarf nach Mehrsprachigkeit.

Deutsch lehren

1. Mein Deutschunterricht ist nun nicht mehr sehr kommunikativ, sondern mehr traditionell gestaltet. Dabei achte ich vor allem auf Grammatik- und Wortschatzlernen und erkläre Grammatik sehr ausführlich und systematisch.

6. Die Didaktik und Methodik in Bezug auf die Nutzung des Vorwissens werden im Laufe der Zeit ständig verbessert. Das dadurch bereits vorhandene Wissen kann ich flexibel im Unterricht nutzen.

9. Da es im Chinesischen und im Deutschen ähnliche grammatikalische Regeln gibt , vermittle ich solche Regeln vergleichend, um den Reflexions- und Verstehensprozess zu erleichtern.

11. Bei der Vermittlung der Grammatikphänomene, die in den germanischen Sprachen spezifisch vorhanden sind, wie z. B. die Konjugation, wird das Englische genutzt. So kann der Lern- und Verstehensprozess erleichtert werden.

4. Ich benutze ihr vorher erworbenes sprachliches Wissen aktiv und nutze den Transfer für das Deutschlehren.

8. Ich benutze sehr häufig das chinesische Pinyin als Hilfe im Phonetikvorkurs und mache den Studenten bewusst, dass sie im chinesischen Pinyin-System auch manche deutschen Laute bzw. ihre entsprechenden Aussprachen finden können.

14. Ich bringe die Studenten nicht nur ins Bewusstsein, welches Wort im Englischen mit dem gelernten deutschen Wort verwandt ist, sondern fasse auch die Gemeinsamkeiten des Wortschatzes mit gleichen Merkmalen zusammen.

19. Ich behandle vor allem bekannten und für den Alltag nützlichen Wortschatz.

2. Ich achte auf die Vermittlung der Synonyme und Antonyme bzw. der Polysemie.

10. Ich benutze die Muttersprache hauptsächlich zur Erklärung der grammatikalischen Phänomene, um sie besser erklären zu können und sie damit auch für Lerner leichter verständlich zu machen.

15. Wenn sie die Störung nicht ausschließen können, schlagen wir den Studenten vor, sich auf die „Welt des Deutschlernens" einzulassen und für diese Zeit das Englische zu vergessen.

12. Wenn ich Englisch beim Deutschlehren nutze, benutze ich Englisch unbewusst als Unterrichtssprache.

18. Bei der Grammatikvermittlung gehe ich induktiv vor. Ich lasse meine Studenten die grammatikalischen Regeln zuerst selbst entdecken, dann besprechen wir sie zusammen.

7. Die am meisten benutzte Sprache ist Deutsch.

Lernstrategien vermitteln

3. Wir schlagen den Studenten immer wieder vor, ihre Lernmethoden zu verbessern und neue Lernmethoden auszuprobieren.

Subjektive Vorstellungen zum Deutsch-als-L3-Lehren

22. Ich halte es für unangemessen, wenn der kommunikative Ansatz ohne Modifikation bezüglich dem chinesischen Deutschunterricht für Germanistikstudenten eingesetzt wird.

20. Das Lernziel der Kommunikationsfähigkeit ist nicht ausreichend für Germanistikstudenten. Sie müssen alle Regeln auswendig wissen und Deutsch sprachlich angemessen und grammatikalisch richtig produzieren können.

25. Die Studenten spüren zu lassen, dass Deutsch doch nicht so schwer ist, und ihr Selbstbewusstsein dadurch zu stärken und infolgedessen Interesse an dem Lernen zu wecken, ist eigentlich wichtiger als Lernen vieler Vokabeln.

48. Es gefällt ihnen sehr, wenn ich Englisch zur Erklärung des Wissens nutze, weil die beiden Fremdsprachen Gemeinsamkeiten aufweisen.

33. Ich nehme an, dass die Lehrer, die zwischen 20 und 30 Jahre alt sind, meistens gute Englischkenntnisse haben. Aber 60% von den Lehrern, die über 40 Jahre alt sind, beherrschen Englisch nicht so gut. Daher ist es nicht leicht für sie, Englisch und Deutsch in Verbindung zu setzen.

26. Sobald sie die Türschwelle überqueren bzw. Englisch leicht in Deutsch und Deutsch leicht in Englisch umwandeln können, können sie sich selbst entscheiden, wie sie die beiden Sprachen behandelt.

23. Dadurch kann ich den Studenten zeigen, wie sie ihr vorher erworbenes sprachliches Wissen gut benutzen können.

27. Die Studenten müssen zunächst lernen, wie sie ihre Gedanken auf Deutsch formulieren können. Auch wenn sie die Sätze grammatisch richtig bilden können, klingen sie oft nicht wie die eines „native speakers". Ohne diese Phase geht man keinesfalls lernen, Deutsch richtig zu formulieren.

47. Wir sind dafür, dass die Lerner durch das Fremdsprachenlernen die interkulturelle Kommunikation lernen. Daher wird ihre interkulturelle Kommunikationskompetenz neben dem Deutschlernen im Unterricht stark gefördert.

13. Damit die Studenten in kurzer Zeit mehr Wortschatz erwerben, bemühen wir uns, die effektivsten Methoden herauszufinden. Eine davon ist die Aktivierung ihres Englischwissens.

28. Ich meine, dass der Lehrer nicht unbedingt nur auf Deutsch unterrichten sollte. Auch die Verwendung von Chinesisch und Englisch ist auch sehr nützlich. Eigentlich egal welche Sprache du benutzt, wichtig ist, dass das Lehrziel oder Lernziel erreicht ist.

31. Ich bin der Ansicht, dass der Lehrer Englisch im Deutschunterricht zur Hilfe nehmen kann, wenn er gute Englischkompetenzen vorweisen kann.

24. Es ist nicht vorteilhaft, mit mehreren Fremdsprachen nur das Anfängerniveau zu erreichen.